

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.—RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Adhörer

täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preiskarte Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Gitler-Strasse 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 115

Montag, den 19. Mai 1941

93. Jahrgang

Kroatien wird Königreich

Herzog von Spoleto zum König bestimmt

Am Sonntag traf in Rom eine von dem Regierungschef Ante Pavelitsch geführte kroatische Abordnung ein, um den König und Kaiser zu bitten, einen Prinzen des Hauses Savoyen als Träger der Krone Kroatiens zu bestimmen. Der König von Italien hat den Herzog von Spoleto als König von Kroatien bestimmt. Gleichzeitig wird die Abordnung einige wichtige Verträge politischen, wirtschaftlichen und territorialen Charakters unterzeichnen.

Der Abordnung wurde auf dem anlässlich des Führerbesuches 1933 errichteten Offiziers-Bahnhof ein herzlicher Empfang zuteil. Zur Begrüßung der Abordnung hatten sich in dem mit den Fahnen Italiens und den rotweißblauen Fahnen Kroatiens reich geschmückten Bahnhof eingefunden. Der Duce, der italienische Außenminister, der Parteisekretär Minister Serena, die Mitglieder der Regierung, die Präsidenten des Senats und der Kammer, die diplomatischen Vertreter der im Dreimächtepakt verbündeten Mächte, der deutsche Geschäftsträger Gesandter Fürst Bismarck und der japanische Votschafter Horikiri, die Gesandten der dem Dreimächtepakt beigetretenen Staaten Ungarn, Bulgarien, Rumänien und der Slowakei, der Gouverneur von Rom, Fürst Vorpheze, sowie zahlreiche führende Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht.

Dem Sonderzug entstieg als erster der Vojlavnik Ante Pavelitsch, der vom Duce auf das herzlichste begrüßt wurde. Nach der Vorstellung der aus etwa 100 Personen bestehenden Abordnung, der neben den Mitgliedern der kroatischen Regierung der Erzbischof von Ugram, der Vertreter der Muselmanen, Mustafa Jemec, die Vertreter aller kroatischen Stände und besonders des kroatischen Bauernums angehören, schritt der Vojlavnik unter den Klängen der italienischen und kroatischen Nationalhymnen die Ehrenkompanie ab.

Als der Duce und der Vojlavnik auf den mit Fahnen geschmückten weiten Bahnhofspalast traten, wurden sie von den kroatischen Jugendverbänden, der in den kroatischen Nationaltrachten erschienenen kroatischen Kolonie Roms und einer großen Volksmenge freudig begrüßt.

Nachdem sich der Vojlavnik vom Duce verabschiedet hatte, nahm er im ersten Wagen mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano Platz, und der aus etwa 20 Wagen bestehende Zug setzte sich langsam in Bewegung. Auf der Adolf-Gitler-Allee, der Via di Trionfi, der Via dell'Impero und auf der ganzen Fahrt zur Villa Mabama begrüßte die römische Bevölkerung die kroatischen Gäste.

„Krone des Zvonimir“

Die italienischen Zeitungen weisen aus Anlaß der Erhebung Kroatiens zum Königreich darauf hin, daß die Verbindung Kroatiens und Italiens an eine alte Ueberlieferung anknüpft. Ein einheitliches Staatsgebilde wurde Kroatien nach der Abschüttelung der byzantinischen Oberherrschaft im 9. Jahrhundert; am 21. Mai 879 wurde Kroatien sodann ein souveräner Staat. Im Jahre 925 nahm der kroatische Fürst Tomislav den Königtitel an. Tomislav, der erste kroatische König, war ein kraftvoller Herrscher, der ein Heer von 100 000 Fußsoldaten und 60 000 Reitern befehligte und außerdem über eine Flotte von rund 200 Kriegsschiffen verfügte. Den Höhepunkt seiner Entwicklung erreichte das Königreich Kroatien unter dem König Peter Kresimir. Der letzte kroatische König, Zvonimir, erlangte im Jahre 1076 von dem Papst Gregor VII. die Anerkennung. Als Symbol der Erneuerung des kroatischen Staates soll jetzt die Krone des Königs Zvonimir als Hoheitszeichen eingeführt werden. Diese Krone besteht aus einem goldenen, reich mit Edelsteinen besetzten Ring mit acht Zacken in der Form dreiläufiger Kleeblätter. An der Vorderseite sind fünf Zacken sichtbar, und über dem Ring wölben sich kreuzende Bogen, die einen Reichsapfel mit dem Kreuz tragen. In Verbindung mit der Erinnerung an diese Krone wird ein Orden der Krone des Königs Zvonimir gestiftet, der in drei Klassen verliehen wird.

Feierliche Ausrufung des Herzogs von Spoleto

Im Königspalast auf dem Quirinal wurde der Herzog von Spoleto zum König von Kroatien feierlich ausgerufen. Im Thronsaal hatten neben dem Thron die zur Feier geladenen diplomatischen Vertreter der im Dreimächtepakt verbündeten Staaten Aufstellung genommen. Ein Trompetensignal gab das Eintreffen des Königs und Kaisers Victor Emanuel bekannt. Pavelitsch richtete an den König eine kurze Ansprache, in der er auf die Wiederherstellung der souveränen Unabhängigkeit und Freiheit des kroatischen Volkes dank dem Siege der Truppen der Achsenmächte hinwies, die Eingliederung Kroatiens in die europäische Neuordnung herbeiführte und unter Hinweis auf die historischen Bande zwischen Italien und Kroatien den König und Kaiser um die Benennung des Königs von Kroatien aus dem Hause Savoyen ersuchte. Der König und Kaiser dankte dem Vojlavnik für das Angebot und benannte darauf den Herzog von Spoleto zum König von Kroatien. Der König begrüßte darauf den neuen König von Kroatien mit Handschlag und ließ sich durch den Vojlavnik die Mitglieder der kroatischen Abordnung vorstellen. Mit einer kurzen Ansprache des Vojlavnik an den neuen König von Kroatien fand die würdevolle Feier ihren Abschluß.

Der neue König von Kroatien wird sich in der nächsten Zeit zur feierlichen Krönung nach Ugram begeben. Der Herzog von Spoleto wird jedoch bereits als König von Kroatien angesehen. Im Anschluß an die Feier im Quirinal begab sich der Vojlavnik Pavelitsch in den Palazzo Venezia und unterzeichnete dort in Anwesenheit des Duce und des Außenministers Graf Ciano den Staatsvertrag, der die kroatische Staatsgrenze endgültig festsetzt und die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Kroatien und Italien festlegt.

Der vom König und Kaiser Viktor Emanuel zum König von Kroatien bestimmte Simone von Saboyen und Aosta, Herzog von Spoleto, erbte am 9. März 1900 in Turin als zweiter Sohn des Herzogs von Aosta, des Veters Emanuel III. und der Prinzessin Helena von Orleans das Licht der Welt. Sein älterer Bruder, der nach dem Tode des Vaters den Titel eines Herzogs von Aosta angenommen hat, ist der Bischof von Aethiopien. Der Herzog von Spoleto heiratete 1939 die Prinzessin Irene von Griechenland. Er befehligte von 1928 bis 1929 die von der italienisch-geographischen Gesellschaft veranstaltete Karakorum-Expedition. Im Februar 1936 ging er an die abessinische Nordfront und nahm als Freiwilliger an den Kämpfen um die Eroberung Abessinien teil. Dabei erwarb er sich die silberne Tapferkeitsmedaille. Nach dem Abschluß des Feldzuges erhielt er das Kommando über die 4. Marineteilung. Am 15. März wurde er zum Oberbefehlshaber der Flottenbasis von Spezia ernannt.

Italienisch-kroatischer Grenzvertrag

Der italienisch-kroatische Grenzvertrag, der am Sonntag im Palazzo Venetia unterzeichnet wurde, sieht eine Teilung Dalmatiens zwischen Italien und Kroatien vor. Italien erhält das ganze Küstengebiet hinter Zara einschließlich Sebenico und Spalato. Italien erhält ferner alle bisherigen jugoslawischen Inseln der dalmatischen Küste mit Ausnahme der Inseln Brazza, Lesenia und einer dritten Insel, die Kroatien verbleiben. Schließlich erhält Italien die Bucht von Cattaro bis zur montenegrinischen Grenze.

Ein weiterer Vertrag behandelt die militärischen Abmachungen zwischen Kroatien und Italien. Danach verpflichtet sich Kroatien, auf dem gesamten adriatischen Gebiet gegenüber Italiens Besitzungen keine militärischen Einrichtungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft oder Operationen zu schaffen und ebenfalls keine Kriegsmarine zu unterhalten.

Ein dritter Vertrag, der den Titel „Garantie- und Zusammenarbeit-Abkommen“ hat, legt fest, daß Italien die Garantie für die Unabhängigkeit und Integrität des kroatischen Hoheitsgebietes übernimmt. Die kroatische Regierung verpflichtet sich, keine internationalen Abkommen zu treffen, die nicht in Übereinstimmung mit dieser Verpflichtung Italiens gegenüber sind. Die kroatische Regierung verpflichtet sich ferner, in allen Fragen des Aufbaues ihres Heeres mit dem italienischen Heer zusammenzuarbeiten.

Die beiden Regierungen werden in nächster Zeit Zoll- und Valutaabkommen treffen und ebenso die Frage des Eisenbahn- und Seeverkehrs untereinander regeln.

Ein besonderer Notenwechsel steht vor, daß alle bisherigen italienischen Abkommen mit Jugoslawien auch für Kroatien vorläufig in Kraft bleiben bis zum Abschluß direkter Verträge, die alle in Frage kommenden Probleme behandeln.

Britische Spionage und Sabotage

Enthüllungen über die Wählereien auf dem Balkan. Wie umfangreich die englische Spionage- und Sabotage-tätigkeit auf dem Balkan war, lassen jetzt Meldungen erkennen, die von der Aufdeckung einer ausgedehnten Spionageorganisation berichten. Sehr bezeichnend ist es, daß auch in Bulgarien die Serben seit langem Hand in Hand mit den Engländern arbeiten. Diese Tatsache läßt deutlich erkennen, wie wenig ernst man in den serbischen Regierungskreisen auf den abgeschlossenen bulgarisch-serbischen Freundschaftspakt genommen hat.

Ueber ganz Bulgarien erstreckte sich das Netz der englischen Spionage, und man schätzt, daß ungefähr 70 Personen im englisch-serbischen Geheimdienst standen. Die Agenten hatten den Auftrag, ihr Hauptaugenmerk auf militärische Dinge zu richten. Nach dem Eintreffen deutscher Seereschiffe in das Land mußten sie auch deutsche Truppenbewegungen beobachten. Nach der Aufdeckung der Organisation verlegten sich die noch nicht verhafteten Agenten auf die Vorbereitung von Sabotageakten. In einer zu diesem Zweck besonders gemieteten „Lebensmittelhandlung“ wurden Sprengstoffe aufbewahrt. Die Agenten, die die Sprengstoffe in die Provinz zu schaffen hatten, erschienen in diesem Geschäft als harmlose „Käufer“ und hielten sich dort ihre „Ware“. Wie wenig die Engländer und Serben den bulgarischen Staat

Meinungskampf in den USA.

Wie steht die Bevölkerung in Amerika zum Kriegseintritt?

Die Art und Weise, auf die in Amerika Politik gemacht wird hat schon oft herbe Kritik gefunden. Ein mit den raffiniertesten Mitteln hochgezüchteter Meinungskampf geht jeder wichtigen Entscheidung voraus. Es sieht aus, als sollte dadurch die Bevölkerung selbst aufgerufen werden, die oder jene Maßnahme zu fordern oder abzulehnen. Wie sehr jedoch dieser ganze angeblich freie Kampf der Meinungen eine Farce, ein abgekartetes Spiel ist, das erlebt die Welt gerade in diesen Wochen und Monaten in denen Isolationisten und Interventionisten um die Frage der Konvois und des Kriegseintritts miteinander ringen. Die übelsten Verleumdungen des Gegners, die gemeinsten Verächtlichkeiten anderer Völker werden nicht gescheut um die schwerfällige Millionenmasse der Yankee endlich zu dem zu bekehren, was den Willen der an der Macht befindlichen Schicht ausmacht. So hat erst kürzlich der Unterstaatssekretär Welles vor südamerikanischen Marineoffizieren die Achsenmächte verdächtigt, sie streben nach Welt Herrschaft. Der Landwirtschaftsminister Widard aber predigte den Farmern, die vom Kriege sehr ungerne etwas hören: „Hilfe für England bedeutet genau so Vorkriegsamerika, als ob wir mit Hitler Krieg führen und amerikanische Soldaten nach den britischen Inseln schicken.“

Trotz all dieser nicht abbrechenden Hejreden will das USA-Volk nicht so wie Kooebelt will. Der Präsident hat seine von den Kriegsführern so sensationell angekündigte Rede verschoben und läßt stattdessen seine Frau auf den Pressekonferenzen gegen die Gewalt der europäischen Diktatoren wettern, die sie mit Gewalt beantworten möchte. Er läßt es zu, daß die kriegslustige Präsidentengattin sich nichts daraus macht zu verkünden, auch ihr jüngster Sohn John werde die militärische Uniform anziehen und sich nach einem Abendkurs im Verjüngungswesen und einem Schulungskurs an der Harvard-Universität von seinem Vater höchstpersönlich zum Marineoffizier befördern lassen. Obwohl er garnicht daran denkt, den kämpfenden Truppen beizutreten, denn dazu reichen die Augen ihres Jüngsten nicht aus. Ob ein wahrer Amerikaner allerdings vor dem Offizier Tommy Kooebelt eine besonders große Achtung hegen wird, davon schwärmt die Präsidentengattin wohlweislich.

Die Zustände im Kriegslager Washington sind zweifellos nicht zum Besten bestellt. Kann es deshalb verwundern, wenn selbst das so berühmte Gallup-Institut zur Erforschung der öffentlichen Meinung der amerikanischen Bürger peinliche Resultate für Kooebelt verkündet. Es ist danach heute nicht mehr so wie vor einem Jahr, daß die Stimmen für die Einmischung in gleichem Grade zunehmen, wie die Schwierigkeiten für England wachsen. Anstehend fühlen die Männer, die angeblich lieber kämpfen würden als eine englische Niederlage erleben nicht dasselbe, wenn es tatsächlich „blitz“. Vor einem Jahr hielten es 70 v. H. für wichtiger, Hilfe anzubieten als sich aus dem Kriege herauszuhalten, heute nur noch 62 v. H. Der Prozentsatz derjenigen die erwarteten daß England gewinnt, fiel von 78 auf 52 v. H. Dabei ist es fast erwiesen, daß die Apparatur des Gallup-Instituts mit ihren privaten Volksabstimmungen nur allzugerne zu Gunsten Kooebelt spielt, sodaß Senator Wheeler sogar bei Haupten konnte, 99 Prozent seien gegen Kriegseinahme, trotz Gallup-Instituts. Sedenfalls wird noch oft und lange von Kooebelt am Ramin gehetzt werden müssen, wenn er überhaupt jemals zum Ziele kommen sollte.

und seinen Herrscher achteten, geht schon daraus hervor, daß sie entgegen den diplomatischen Gepflogenheiten — selbst Mitglieder der Gesandtschaften mit den unsauberen Geschäften befassten.

Das Haupt der Spionageorganisation war der Leiter der britischen Botschaft Smith-Ross; ihm zur Seite standen der Vektor der Presseabteilung der englischen Gesandtschaft, Norman Davis, und ein Mitglied der serbischen Gesandtschaft Petkovic. Auch die gesamte deutschfeindliche Propaganda stammt fast ausschließlich von der englischen und serbischen Gesandtschaft.

Parallell mit der Aufdeckung der englisch-serbischen Spionageaffäre sind auch größere Devisenschiebungen ans Tageslicht gekommen. In einem dieser Fälle, bei dem Devisen im Werte von 8 Millionen Lewa ins Ausland geschmuggelt wurden, sind 30 Juden aus Sofia verwickelt. En geländer, Serben und Juden hatten sich also zusammengefunden, um das arbeitssame, friedfertige bulgarische Volk durch Spionage, Sabotage und Schiebungen zu schädigen.

Britische Wühlarbeit in Syrien

Ausführung zum Religionskrieg im Libanon und in Syrien. In Kreisen der christlichen und mohammedanischen Bevölkerung des Libanon und Syriens ist in den letzten Wochen mit erster Beforgnis die Wühlarbeit englischer Agenten beobachtet worden, die Gerüchte ausstreuen, in denen wechselseitig vor mohammedanischen und christlichen angeblichen religiösen Aufständen gewarnt wird.

